Nachrichten



der Kirche

September 1981

Neuer Ratgeber für die Erste Präsidentschaft

Am 22. Juli gab die Erste Präsidentschaft bekannt, daß Elder Gordon B. Hinckley (71), der seit Oktober 1961 im Kollegium der Zwölf diente, als Ratgeber der Ersten Präsidentschaft bestellt wurde.

Der sich daraus ergebende freie Platz im Kollegium der Zwölf wurde mit Elder Neal A. Maxwell (55) besetzt, der seit 1976 als einer der Präsidenten des Ersten Kollegiums der Siebzig diente. Elder Maxwells Nachfolger in der Präsidentschaft des Ersten Kollegiums der Siebzig wurde jedoch zu dem Zeitpunkt noch nicht bekanntgegeben.

Elder Hinckley kann auf eine lange Reihe von Jahren im Dienst der Kirche zurückblicken. In den dreißiger Jahren war er Missionar in Großbritannien, und nach seiner Rückkehr in die USA arbeitete er im Hauptausschuß der Sonntagsschule und war Sekretär des *Radio, Publicity, and Mission Literature Committee*, des Vorläufers der heutigen Öffentlichkeitsdepartments der Kirche. Er war von Anfang an eifrig bemüht, in der Kirche die Verwendung von Bild- und Tonmaterial einzuführen, und verfaßte und inszenierte zahlreiche Radiosendungen, Weltausstellungsprogramme und ähnliches.

1951 wurde er berufen, die Tätigkeit der Missionarsdepartments zu beaufsichtigen; sieben Jahre später wurde er Assistent des Kollegiums der Zwölf. Ihm wurde die Verantwortung für die Arbeit der Kirche in Asien übertragen, wo die Missionsarbeit auf den Philippinen und in Thailand ihren Anfang nahm.



Gordon B. Hinckley

Nachdem er eine ähnliche Aufgabe in Südamerika und Europa wahrgenommen hatte, kehrte er wieder zu seiner vorigen Arbeit, der Verwaltung der Kirchentätigkeit in Asien, zurück. Elder Hinckley hatte viele Funktionen in der Kirche, im Geschäftsleben und

im Dienst der Öffentlichkeit; er war Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft und selbst Pfahlpräsident und gehörte mehreren Verwaltungsräten kirchennaher Organisationen an. Seit 44 Jahren ist er verheiratet, und er und seine Frau haben fünf Kinder und 21 Enkelkinder.



Neal A. Maxwell

Elder Maxwell wurde 1974 als Assistent des Kollegiums der Zwölf berufen. Als das Erste Kollegium der Siebzig zwei Jahre danach neu organisiert wurde, war er einer von dessen neuberufenen Präsidenten.
Vor seiner Berufung als Generalautorität hatte Elder Maxwell eine Reihe von Lehr- und Administrationsstellen an der University of Utah in Salt Lake City inne; unter anderem war er deren geschäftsführender Vizepräsident. Er diente als Bischof, ferner im Hauptausschuß der Jugendorganisation der Kirche, als Mitglied des Korrelationskomitees und als Regionalrepräsentant der Zwölf. Seinen Missionarsdienst leistete er in Kanada. Er und seine Frau haben vier Kinder.

* * *

Mit der Verlautbarung der Berufung von Elder Hinckley und Elder Maxwell gab die Erste Präsidentschaft jedoch keine Gründe für diese Maßnahme an. Zwar ist die Zahl der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft üblicherweise auf zwei beschränkt, doch ist Elder Hinckley schon der zwölfte Mann in unserer Evangeliumszeit, der als zusätzlicher Ratgeber für die Erste Präsidentschaft berufen wurde.

Vor nicht allzu langer Zeit, gegen Ende der sechziger Jahre, gab es gleichzeitig fünf Ratgeber, die unter Präsident David O. McKay dienten. Damals waren Präs. Hugh B. Brown Erster und Präs. N. Eldon Tanner Zweiter Ratgeber. 1965 wurde Joseph Fielding Smith, der Präsident des Kollegiums der Zwölf, als zusätzlicher Ratgeber berufen. Mit ihm wurde Elder Thorpe B. Isaacson, Assistent des Kollegiums der Zwölf, ebenfalls als zusätzlicher Ratgeber für die Erste Präsidentschaft bestellt.
Zwei Jahre später wurde Elder Alvin R. Dyer, auch Assistent des Kollegiums der Zwölf, zum Apostel ordiniert und 1968 als Ratgeber für die Erste Präsidentschaft berufen.

Als Präsident McKay 1970 starb, wurde Joseph Fielding Smith Präsident der Kirche. Elder Dyer und Elder Isaacson nahmen wieder ihren Platz als Assistenten des Kollegiums der Zwölf ein. Obwohl Elder Dyer das Apostelamt behielt, diente er doch nie als Mitglied des Kollegiums der Zwölf. Elder Isaacson starb im November 1970. Elder Dyer wurde 1976 Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebzig und verblieb dort bis zu seinem Tod im Jahre 1977.

Zwei neue Ratgeber für den Sonntagsschulpräsidenten der Kirche

John L. Hart

Die Erste Präsidentschaft gab die Ernennung zweier neuer Ratgeber in der Präsidentschaft der Sonntagsschule bekannt.
Elder Robert D. Hales ist der neue Erste Ratgeber, Elder James M. Paramore der neue Zweite Ratgeber von Elder Hugh W. Pinnock, dem Präsidenten der Sonntagsschule.
Sie treten an die Stelle von Elder Ronald E. Poelman und Jack H. Goaslind Jr., die seit Oktober 1979 als Ratgeber gedient hatten.
Sowohl die jetzt in der Sonntagsschulpräsidentschaft dienenden als auch die gerade entlassenen Brüder gehören dem Ersten Kollegium der Siebzig an.
Elder Hales und Elder Paramore werden auch weiterhin ihre Aufgaben als Führungsbevollmächtigte für die Gebiete Europa beziehnungsweise Europa West wahrnehmen, werden aber in Salt Lake City und nicht wie bisher in Frankfurt wohnen.

Elder Hales wurde am 5. April 1975 als Assistent des Rates der Zwölf bestätigt und am 1. Oktober 1976 als Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebzig. Er war 1978/79 Präsident der Mission England-London und von 1970 – 1975 Regionalrepräsentant.



Robert D. Hales

Elder Paramore wurde am 2. April 1977 als Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebzig bestätigt. Er war von 1970 – 1977 Führungssekretär des Rates der Zwölf und hat auch als Regionalrepräsentant gedient. Er war Mitglied des Missionars-Hauptausschusses und Präsident der Mission Belgien-Brüssel. Außerdem hat er als Bischof, als Hoherrat und als Pfahlpräsident gedient.



James M. Paramore

Musikabend — ein



Südseetanz



Square Dance

Brice Rytting und Douglas Sprague



Mitglieder der deutschen und amerikanischen Gemeinden aus dem Großraum Frankfurt stellten ihr musikalisches Können bei einer gemeinsamen Veranstaltung in der Gemeinde Frankfurt unter Beweis.
Da sang ein amerikanisches Quartett, spielte eine italienische Band und tanzten „Sauerländer" Quadrille. Klavier, Flöte und Violine wechselten ab oder erklangen gemeinsam. Square Dance aus Amerika und Volkstanz aus Finnland gehörten ebenfalls zum Programm. Zum Schluß glaubte man sich in die Südsee versetzt. Sam Folau, Tricia Folau, Kitiona Faumui, Mavis Faumui, Leisel Grossi

international großer Erfolg

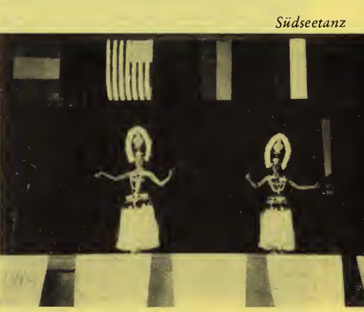
Am kalten Büfett

und Hans Taala tanzten in echten Südseekostümen.
Nach dem Programm wurde das etwa 20 Meter lange kalte Büfett eröffnet. Gleichzeitig spielten Bruder Douglas Sprague am Klavier und Bruder Andreas Franz am Schlagzeug zum Tanz auf.
Die Tische waren mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern reich gedeckt. Lasagne aus Italien, Mexican dip + chips, Hawaiian Trifle, Samoan Banana Poi, rote Grütze mit Sahne, Frankfurter Grüne Soße, Kuchen und vieles mehr. Bezahlen konnte jeder, was er für angemessen hielt.
Über 300 Anwesende wurden an jenem Abend geschätzt.



Martina Pieper und Ingrid Weigand

Südseetanz



Konzertabend in Hamburg

Der Pfahl Hamburg veranstaltete in der Hamburger Musikhalle einen Konzertliederabend. Begonnen wurde mit dem „Vater unser" von Le Roy Robertsen, gesungen vom „Deseret-Chor". Es folgten Gesangsstücke von F. Schubert, W. A. Mozart, J. Brahms, R. Schumann und Mendelssohn-Bartholdy, dargebracht als Solo, Duett oder Quartett. Ruth Hoen (1. Sopran), Christel Glück (2. Sopran), Manfred Schienagel (Bass) und Rolf Glück

Deseret Chor



Aufgang zur Musikhalle, Hamburg

(Tenor und musikalische Gesamtleitung) sorgten für ausgezeichnete Darbietungen. Martin Klier und Baldur Gulla begleiteten am Klavier; Anja Matern begleitete den ,,Deseret-Chor".
Martin Klier trug die Ballade g-moll von F. Chopin vor; dies war einer der Höhepunkte des Abends. Dietmar Matern beeindruckte die über 500 Besucher mit seinem ,,gesprochenen Wort", das viele nachdenklich stimmte. Gestärkt durch die positiven Erfahrungen wollen die Verantwortlichen auch in Zukunft mit Konzerten an die Öffentlichkeit treten.

V.l.n.r.: Baldur Gulla, Manfred Schienagel, Ruth Hoen, Christel Glück, Rolf Glück, Martin Klier

Präsident Souceks Bericht:

In den Sitzungen der Pfahlpräsidentschaft werden nicht nur geschäftliche Angelegenheiten besprochen, sondern auch viele geistige Gedanken ausgetauscht. So berichtete Präsident Wondra einmal von seinem letzten Besuch im Tempel und seinem Gespräch mit dem Tempelpräsident Percy K. Fetzer. Da die Zunahme der Bekehrtentaufen besonders für unseren Pfahl die wichtigste Zielsetzung ist, sprachen die beiden Brüder über diese Arbeit. Dabei stellte Präsident Fetzer Präsident Wondra einen Tempelarbeiter vor, der deutschsprachigen Missionen für alle Familien, die seinen Namen tragen, Bücher Mormon mit einer persönlichen Widmung sandte.
Diese Idee gefiel mir, und ein Blick in das „Amtliche Wiener Telefonbuch" verriet mir, daß etwa 70 „Soucek-Familien" in Wien leben. Es entstand der Plan, für alle meine Namensvettern ein Treffen zu arrangieren, um einander kennenzulernen und eventuelle verwandschaftliche Beziehungen herauszufinden.

So schrieb ich an die 70 Soucek-Familien folgenden Brief:

In dem amtlichen Telefonbuch finden Sie auf Seite III/386 unseren Familiennamen ca. 70mal vertreten und ich bin sicher, die wenigsten von uns, wenn überhaupt jemand, kennen einander.

Ich hoffe, Sie sind ebenso aufgeschlossen und interessiert wie ich, einander kennenzulernen, um ein wenig die Ursache unseres gleichen Namens zu finden und auch um neue Menschen kennenzulernen, in einer hektischen Welt, wo die Menschen immer mehr entfremden und in vielen Fällen selbst der Nachbar sich um seinesgleichen nicht oder nur wenig kümmert.

Goethe soll gesagt haben: „Jeder Tag ist ein verlorener Tag, an dem man nicht einen neuen Menschen kennenlernt."

Wenn wir auch **nur** den gleichen Namen tragen, so haben wir sicher noch anderes gemeinsam. In einigen Fällen mag eine weitverzweigte Verwandtschaft bestehen und sicherlich würden wir auf gemeinsame Vorfahren stoßen, würden wir uns ein wenig mit Familienforschung beschäftigen.

Ich würde gerne eine Zusammenkunft aller Namensvettern vereinbaren und schlage den 24. Oktober 1980, 19.00 Uhr vor. Sollten Sie an diesem Treffen Interesse haben, so schreiben Sie mir bitte, oder geben Sie telephonisch Bescheid. Eine genaue, detaillierte Einladung wird Ihnen dann noch zugestellt werden.

Es würde mich freuen, wenn bei diesem großen Treffen der „Soucek's" neue Bande der Freundschaft und menschlicher Kommunikation geschlossen werden könnten, um auf diese Art zu mehr Frieden in einer unruhigen Welt beizutragen."

Die Reaktionen auf diesen Brief waren recht unterschiedlich. Einige Anrufer erkundigten sich bei meiner Frau und meinen Kindern, welche Firma bei diesem Treffen dahinterstecke und welcher Werbetrick hier wohl angewandt werde. Es kamen aber auch viele positive Reaktionen, Worte und Gefühle der Dankbarkeit und Freude darüber, daß jemand die Zeit und die finanziellen Mittel (Porto etc.) aufwendet, um sich auf diesem Weg mit anderen Menschen in Verbindung zu setzen. Entsprechend den zum Teil sehr positiven Einstellungen mancher ,,Soucek-Familien" war Ort und Termin für dieses Treffen bald festgelegt und eine Einladung ausgesandt:

„Einladung zum Treffen der ‚Soucek's' am Freitag, den 24. Oktober 1980 um 18.00 Uhr im Restaurant Schöner, 1070 Wien, Siebensterngasse 19. Ich erbitte Ihre telefonische Zusage: 925161. Auf Ihr Kommen freut sich Familie Leo M. Soucek."

Natürlich wurden meine Verwandten (leibliche Geschwister etc.), die keine Mitglieder der Kirche sind, ebenfalls eingeladen. So sah nun unsere ganze Familie mit großer Erwartung diesem Treffen entgegen. Es wurde ein einmaliges Ereignis.
Es kamen insgesamt 26 Personen. Ein Mann darunter hätte allein vom Aussehen her mein/unser leiblicher Bruder sein können. Dieser Ingenieur Fritz Soucek brachte auch seine persönlichen Aufzeichnungen über seine Vorfahren mit und wir entdeckten, daß wir vor 3 Generationen dieselben Vorfahren gehabt hatten.
Der Gesamteindruck von diesem Treffen war so erfreulich, daß einige Anwesende den Wunsch äußerten, solche Treffen zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen. So wurde das nächste für das Frühjahr 1981 vereinbart. Bis dorthin bleibe ich mit diesen „Soucek-Familien" in brieflicher Verbindung und hoffe, auf diese Weise dazu beizutragen, die entstandenen zwischenmenschlichen Beziehungen auszubauen und mehr Liebe, Freundlichkeit und Anteilnahme in einer hektischen Zeit zu verwirklichen.
Zu Weihnachten schickte ich allen ,,Soucek-Familien" Weihnachtskarten mit Fotos von unserem gemeinsamen ersten Abend. Auch wir erhielten Weihnachtsgrüße und ein Geschenk für unsere Kinder.

Ich glaube, daß aus diesem Plan eine beträchtliche Anzahl an Bekehrtentaufen hervorkommen, denn warum sollte nur ich aus dieser ,,riesengroßen Familie" der Soucek die Stimme des Herrn vernommen haben und ihr gefolgt sein?

Leopold M. SOUCEK
Erster Ratgeber
in der Pfahlpräsidentschaft
Panikengasse 12-16/4/2
1160 WIEN

Nachahmenswert

Das Ältestenkollegium der Gemeinde Dahlem (Pfahl Berlin) hat in einer großangelegten Veranstaltung über das Vorratsprogramm der Kirche informiert. Als Gastreferenten wurden Vertreter von vier Nahrungsmittelfirmen gewonnen.

Die Veranstaltung war so erfolgreich, daß sogar die ,,BZ" halbseitig darüber berichtete. Der Kollegiumspräsident Ralf Dehne ist bereit, das erstellte Material als Information für ähnliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Multiregions-Sportausscheidung Volleyball



Spielausschnitt

Sieger der Damen: Gemeinde Heidelberg (Pfahl Frankfurt)

Sieger der Herrn: Gemeinde Darmstadt (Pfahl Frankfurt)

Seminar der europäischen Übersetzungsabteilung in Berlin

In der Woche vom 9. bis 12. Juni kamen in Berlin die Leiter der neun europäischen Übersetzungsabteilungen zu einem Seminar zusammen. Auf der Tagesordnung standen aktuelle Themen wie Textcomputer in der Übersetzung, Dolmetscherschulung, Beurteilung von Übersetzungen, Übersetzerhandbuch usw. Auf dem Bild sind die Seminartelnehmer vereint: (erste Reihe von links nach rechts) Soile Häkkinen, Sekretärin des Übersetzungsabteilungsmanagers Europa, Sveinbjörg Gudmundsdóttir, Leiterin Isländische Übersetzungsabteilung, Hilkka Oksi, Leiterin Finnische Übersetzungsabteilung, Christiane Lebon, Leiterin Französische Übersetzungsabteilung; (2. Reihe) Pertti Felin, Übersetzungsabteilungsmanager Europa, Jørgen Ljungstrøm, Leiter Dänische Übersetzungsabteilung, Marvin VanDam, Verwaltungsdirektor Europa und Europa-West, Poul Stolp, Materials Management Manager Europa, Pietro Currarini, Leiter Italienische Übersetzungsabteilung, Petter Svanevik, Leiter Norwegische Übersetzungsabteilung; (3. Reihe) Irvin B. Nydegger, Leiter Übersetzungsabteilung der Kirche (Salt Lake City), Peter Pieper, Leiter der Produktionsabteilung Frankfurt, Immo Luschin, Übersetzer, Peter Keldorfer, Leiter Deutsche Übersetzungsabteilung, Henri Tenthof van Noorden, Leiter Holländische Übersetzungsabteilung, George Nilsson, Leiter Schwedische Übersetzungsabteilung, Robert Bushman, Supervisor of Evaluation and Training Section in Salt Lake City.

Auf dem Seminar wurde außerdem folgendes bekanntgegeben: Anfang Juni ist das Buch Mormon in isländischer und in russischer Sprache erschienen.

